

Freundesbrief

Missionare von Mariannahill
- Deutsche Provinz -
Mariannahillstr. 1 · 97074 Würzburg



Pfingsten 2005

Liebe Freunde der Missionare von Mariannahill!

*Wer hätte das gedacht?
Wer hätte damit gerechnet?*

*Als die Jünger Jesu bei seiner Verhaftung geflüchtet sind,
wer hätte damit gerechnet,
dass sie je wieder zusammen finden werden?
Und als sie sich nach dem Tod Jesu voller Angst
eingeschlossen haben, wer hätte gedacht,
dass sie jemals wieder öffentlich auftreten würden?
Wer diese verängstigten Gestalten gesehen hat,
wer hätte damit gerechnet, dass sie einmal
in alle Welt gehen würden, um Jesus bekannt zu machen?*

*Und doch, es ist passiert.
Die Jünger haben den auferstandenen Jesus gesehen,
sie haben seinen Heiligen Geist empfangen.
Und plötzlich haben sie die Türen weit aufgerissen, haben die Botschaft von Jesus weitergesagt,
und heute sind es über eine Milliarde Menschen, die an Jesus Christus glauben.*

Pfingsten das Fest des Heiligen Geistes ist so auch der Anfang der Weltmission!

*Womit niemand gerechnet hat, das hat der Heilige Geist möglich gemacht.
Dieser ganz unerwartete Anfang der Weltmission gibt uns Missionaren heute den Mut,
weiterzumachen, wie der Heilige Geist auch damals den Jüngern Mut gemacht hat und die Welt veränderte.
Mit seiner Hilfe werden wir auch heute Menschen für den Glauben begeistern können.*

*Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie erfahren dürfen, dass mit Gottes Hilfe vieles möglich wird,
womit niemand gerechnet hat, auch in Ihrem Leben.*

*Ein frohes und gesegnetes Pfingstfest
und viele frohe Überraschungen in Ihrem Leben
wünscht Ihnen Ihr*

P. Dr. Hubert Wendl cmm

P. Dr. Hubert Wendl CMM
Provinzial



Erinnern Sie sich noch?

In unserem Freundesbrief zu Weihnachten letztes Jahr haben wir Sie um Spenden für den Kirchenbau der katholischen Hochschulgemeinde in Lae gebeten. Dank Ihrer Spendenfreudigkeit konnten wir unseren Mitbrüdern in Papua Neuguinea das Rekordergebnis von mittlerweile 111 962, 33 Euro überweisen. Im Namen der Mitbrüder und der Hochschulgemeinde in Lae sagen wir Ihnen ein herzliches „Vergelt's Gott!“



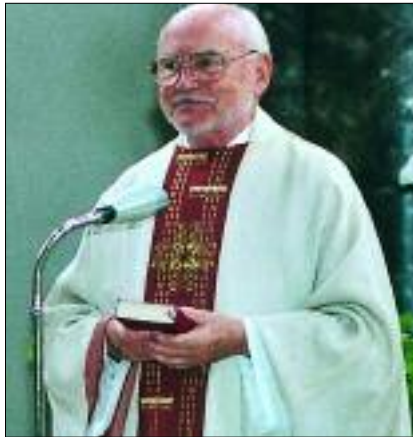
Dank Ihrer Spenden konnte mit dem Kirchenbau fortgefahren++++ werden

Aus dem Leben der Missionare von Mariannahill



Am 30. Januar beendeten Br. **Peter Sauer** CMM (30) aus Heidersbach (Baden) und Br. **Christian Albers** CMM (27) aus Wulfen (Westfalen) in Würzburg ihr Noviziat (Probejahr) und gelobten auf ein Jahr Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam nach den Konstitutionen der Kongregation der Missionare von Mariannahill.

Am 19. Februar verstarb Pater **Eberhard Müller** CMM. Geboren war er 1919 in Friedrichshafen. Nach dem Krieg trat er bei den Missionaren von Mariannahill ein und wurde am 29. März 1952 zum Priester geweiht. 1953 konnte er nach Südafrika ausreisen. Danach arbeitete er auf vielen Missionsstationen, unter anderem 14 Jahre in Richmond. 1994 kehrte er nach Deutschland zurück und lebte seit 2002 im Missionshaus in Reimlingen. Verdienste erwarb er sich in seiner Sorge um die südafrikanische Jugend.



Bruder **Dominic Helmboldt** CMM wurde am 1. März von Pater Provinzial Dr. **Hubert Wendl** CMM während eines Gottesdienstes in Würzburg zu den Dienstämtern des Lektoren (Vorleser) und Akolythen (Kommunionhelfer) beauftragt. Am Tag darauf reiste er nach Papua Neuguinea aus, um dort ein Jahr lang praktische Missionserfahrung zu sammeln.



Der 2. März war ein denkwürdiger Tag für die Missionare von Mariannahill: vor genau 60 Jahren verstarb im KZ Dachau Pater **Engelmar Unzeitig** CMM. Er lebte vier Jahre als Häftling im KZ. Im Januar 1945 meldete er sich Freiwillig zur Pflege von typhuskranken Mithäftlingen.

Bei dieser Arbeit infizierte Pater Engelmar sich selbst und starb als „Märtyrer der Nächstenliebe“. Im Gedenken an ihn unternahmen die Missionare von Mariannahill am 5. März eine Wallfahrt zur KZ-Gedenkstätte Dachau, wo sie seiner gedachten. Menschen, die den Mariannahillern nahe stehen, schlossen sich dieser Wallfahrt an.



Zur Erinnerung an Pater Engelmar findet im Piusseminar in Würzburg, im Missionshaus St. Josef in Reimlingen und im Bildungshaus St. Albert in Reimlingen eine Fotoausstellung statt, die am 6. März eröffnet worden ist.

Das aktuelle Projekt der Missionare von Mariannahill

Die AIDS-Klinik iThemba (Hoffnung) am St. Mary's Krankenhaus in Mariannahill, Südafrika



Das Krankenhaus St. Mary's in Mariannahill, Südafrika

Das Krankenhaus von Mariannahill ist für ein Gebiet zuständig, in dem 750 000 Menschen leben. 60 Prozent von ihnen sind arbeitslos, und ein Drittel ist HIV-positiv. Ein Zehntel aller HIV-Positiven benötigt AIDS-Medikamente. Besonders tragisch ist es, wenn ein Kind von Geburt an den todbringenden Virus in sich trägt. Das Risiko, infiziert zu werden, liegt für ein Kind, das von einer HIV-positiven Mutter geboren wird zwischen 30 und 50 Prozent. Um eine Infektion von Neugeborenen zu unterbinden, gibt es am St. Mary's Krankenhaus ein Projekt zur Verhinderung der Übertragung des Aids-Virus von der Mutter auf das Kind. Schwangere Frauen, die positiv getestet sind, werden intensiv beraten und bekommen Antibiotika, um den Verlauf der Erkrankung so lange wie möglich hinauszuzögern. Wenn die Wehen einsetzen, wird der Schwangeren eine Dosis des Medikamentes Nevirapaine verabreicht. Das Neugeborene erhält innerhalb von 72 Stunden nach der Geburt eine Dosis des gleichen Medikamentes. So kann die Wahrscheinlichkeit einer

Infektion auf 1 Prozent reduziert werden. Dieses Projekt wurde in den Jahren 2002 bis 2004 vom Catholic Medical Mission Board (Katholischer medizinischer Missionsrat) in New York finanziert. Das Krankenhaus in Mariannahill beabsichtigt, das Projekt auch in Zukunft fortzuführen, und hofft auf Ihre Hilfe.

Natürlich löst dieses Projekt nicht alle Probleme, denn die Mütter bleiben nach wie vor HIV-positiv, und früher oder später benötigen sie AIDS-Medikamente. Die Mitarbeiter des Krankenhauses bemühen sich verzweifelt, die Mütter so lange wie möglich ihren Kindern zu erhalten.

Bis jetzt hat die AIDS-Klinik iThemba, die zum Krankenhaus St. Mary's gehört, 750 Patienten behandelt und hält damit den Rekord in Südafrika. Dies wurde durch finanzielle Unterstützung der US-Regierung ermöglicht. Aber es sind noch viel mehr Kranke, die nach Mariannahill kommen und darauf warten, dass ihnen geholfen wird. Das Krankenhaus hat die nötige Infrastruktur und ausgebildetes Personal, um zu helfen. Unter anderem ist es das einzige katholische Krankenhaus mit Schwesternpflegeschule in Südafrika. Aber um die Hilfsmaßnahmen auch finanzieren zu können, ist man auf die Großzügigkeit von Spendern wie Ihnen angewiesen.



Werdende Mütter werden medizinisch beraten



Ein Kind im Krankbett

Für die medizinischen Mitarbeiter ist es immer wieder faszinierend zu beobachten, wie die Patienten sich erholen, wenn sie AIDS-Medikamente erhalten. Dieses Phänomen wird „Lazarus-Effekt“ genannt, weil die Kranken buchstäblich vom Rand des Grabes geholt werden können. Es ist alle Mühe wert, dass eine Mutter ihren Kindern erhalten bleibt. Liebe Missionsfreunde, mit Ihrer Spende können Sie mithelfen, dass Kinder in Südafrika vor einer HIV-Infektion bewahrt bleiben und so lange wie möglich von ihren eigenen Müttern großgezogen werden können. Ihr Beitrag rettet unschuldiges Leben – im wahrsten Sinne des Wortes. Geben Sie auf Ihrer Überweisung bei der Liga-Bank Würzburg (BLZ 750 903 00) Kto.-Nr. 3 017 605 bitte als Stichwort „Themba“ an, damit wir in der Lage sind, Ihre Spende in voller Höhe weiterzuleiten. Für weitere Fragen steht Ihnen die Missionsprokura in Würzburg gerne zur Verfügung. Auch werden Sie über den weiteren Verlauf des Projektes in der Zeitschrift „Mariannahill“ sowie auf der Internetseite

<http://www.mariannahill.de> auf dem Laufenden gehalten. Schon jetzt sagen Ihnen die Missionare von Mariannahill ein herzliches Vergelt's Gott.